



260 Schulkinder erhielten abgelaufene Dosen des Impfstoffs Covid-19 von Pfizer. Diese Dosen wurden im September in der Region Loire Kindern in sieben Schulen verabreicht.

Am Dienstag, dem 21. September, wurde die regionale Gesundheitsbehörde Auvergne-Rhône-Alpes (ARS) darüber informiert, dass 260 Personen im September eine Dosis des Impfstoffs Covid-19 von Pfizer erhalten haben, obwohl das empfohlene Verwendungsdatum bereits überschritten war, berichtet der Sender France Bleu. Die ARS spricht von einem „kollektiven Fehler des Gesundheitspersonals“.

Nach dem Auftauen am 6. August hätte die Impfstoffcharge theoretisch bis zum 5. September verabreicht werden müssen. Die abgelaufenen Dosen wurden jedoch zwischen dem 7. und 21. September injiziert. Betroffen sind die Gymnasien Claude Fauriel, Jules Vallès und Marc Séguin in Saint-Etienne, das Gymnasium Jean Rostand in Saint-Chamond, die Gymnasien Pilat und Saint-Joseph in Bourg-Argental und das Gymnasium Astrée in Boën-sur-Lignon, d.h. etwa hundert Schüler. Diese Impfstoffe wurden auch für die Aktion „Aller vers“ verwendet, die in den Gemeinden Firminy, La Ricamarie, Roche-la-Molière und Le Chambon-Feugerolles durchgeführt wurde.

Die Nationale Agentur für die Sicherheit von Arzneimitteln stellt fest, dass kein Risiko für die Gesundheit der Geimpften besteht. „Ich möchte die Menschen, die von dieser Impfung betroffen sind, wirklich beruhigen, denn bis heute wurden keine Risiken für die Gesundheit der Betroffenen festgestellt“, sagte Cécilia Haas, Kabinettsdirektorin der ARS Auvergne-Rhône-Alpes.

Allerdings gibt es keine Garantie für die Wirksamkeit dieser Dosen, berichtet France Bleu. Diese Injektionen werden daher als ungültig betrachtet, und den Betroffenen wurden neue Impftermine vorgeschlagen. Die Eltern der Schüler sind ebenfalls informiert worden. Gegenwärtig führt die ARS ein Audit des betroffenen Gesundheitspersonals durch. Die ARS will Empfehlungen erarbeiten, damit solche Fehler nicht mehr passieren können.